

Silvius Magnago

Lebenslauf

5. Februar 1914 Silvius Magnago wird in Meran als Sohn des gleichnamigen k. k. Oberlandesgerichtsrates und der Helene Redler geboren.

1920-1923 Silvius Magnago besucht in Bozen die deutschsprachige Volksschule.

1923 Magnago muss in die italienischsprachige Volksschule Regina-Elena wechseln, obwohl er kein Wort Italienisch spricht. Als Sohn eines Beamten ist er gezwungen, das „schwarze Hemd“ zu tragen, also die Uniform der faschistischen Jugend.

1926-1936 Magnago besucht in Bozen und Meran das Gymnasium.

1936 Magnago legt am humanistischen Gymnasium in Bozen die Reifeprüfung ab und inskribiert an der Universität von Bologna Jus. Ab November besucht er die Reserveoffiziersschule in Palermo. Ab Juni 1937 bis Mai 1938 ist er Reserveleutnant im I. Grenadierregiment in Rom. Dort lernt er auch seine spätere Frau kennen.

1939 Magnago hält sich während der Option politisch abseits, optiert aber im Dezember aus Protest gegen die faschistische Unterdrückungspolitik in Südtirol für Deutschland.

1940 im Sommersemester promoviert Magnago zum Dr. jur. Das Berufsleben beginnt er als Angestellter der Unterkommission für die Wertfestsetzung, Handel und Gewerbe. Sein Dienstvertrag läuft ab 12. Juni 1940 und endet am 10. Jänner 1943 mit der Einberufung zur deutschen Wehrmacht.

1941 Tod des Vaters

11. Jänner 1943 Dienstantritt bei der deutschen Wehrmacht als Leutnant der Gebirgsjäger. Nach Umschulungskurs an die russische Front.

Oktober 1943 Magnago heiratet zwischen zwei Fronteinsätzen in der Pfarrkirche von Landeck Sofia Cornelissen aus Essen.

Dezember 1943 Magnago wird als Leutnant und Kompanieführer am Brückenkopf Nikopol durch Granatwerfer schwer verwundet, Verlust eines Beines, nach mehreren Operationen in verschiedenen Lazaretten wird er im April 1945 als Schwerekriegsversehrter entlassen.

November 1945 Magnago arbeitet ab November für einige Monate als Übersetzer bei der am 8. Mai gegründeten Südtiroler Volkspartei. Dann wird er für das Provinzialamt für Nachkriegsfürsorge als Vertreter der deutschen Kriegsversehrten tätig.

5. Mai 1946 Magnago kann bei der ersten Großkundgebung auf Schloss Sigmundskron nicht teilnehmen, da er als Schwerekriegsversehrter ohne Auto war.

1947 Magnago arbeitet als Beamter in der Hypoabteilung der Sparkasse Bozen. Auf der ersten SVP-Landesversammlung beginnt seine politische Karriere, er wird Mitglied des Parteiausschusses, dann SVP-Vertreter im damals noch ernannten Bozner Gemeinderat.

16. Dezember 1947 Mit einem Sturm auf die Bozner Präfektur, den Sitz des römischen Regierungsvertreters, protestieren einige hundert Südtiroler, darunter auch Silvius Magnago, gegen die Nichterfüllung des Pariser Abkommens.

April 1948 Magnago kandidiert bei den Parlamentswahlen und fällt zum ersten und zum letzten Mal bei Wahlen durch.

Juli 1948 Bei den Gemeinderatswahlen in Bozen erhält er als SVP-Kandidat die meisten Vorzugsstimmen und wird Vizebürgermeister (bis 1952).

November 1948 Bei den Landtagswahlen bekommt Magnago ebenfalls die meisten Vorzugsstimmen, er wird erster Landtagspräsident und bleibt dies bzw. abwechselnd Präsident des Regionalrates bis 1960.

19. Mai 1957 Magnago kehrt zusätzlich zu seinen Ämtern im Landtag und im Regionalrat in den Bozner Gemeinderat zurück und bleibt dort bis 1960 Fraktionssprecher.

25. Mai 1957 Silvius Magnago wird 43jährig Obmann der SVP, nachdem er bereits mehrere Jahre das Amt eines Stellvertreters innegehabt hatte. Er löste Toni Ebner ab, der nicht mehr kandidierte.

17. November 1957 Vor rund 35.000 Südtirolern ruft Silvius Magnago auf Schloss Sigmundskron das „Los von Trient“ aus. Er legt sein ganzes politisches Gewicht in die Waagschale, um einen Marsch der Kundgebungsteilnehmer nach Bozen zu verhindern.

7. Mai 1960 Auf der außerordentlichen SVP-Versammlung kann Obmann Magnago nur mit Mühe eine Mehrheit für die Selbstbestimmung verhindern.

31. Dezember 1960 Magnago wird Landeshauptmann von Südtirol und bekleidet dieses Amt 28 Jahre lang.

1. September 1961 Magnago führt die SVP-Delegation in der Neunzehnerkommission an.

20. Oktober 1966 Erstmals werden die Südtiroler auf höchster Ebene in die Verhandlungen einbezogen. Silvius Magnago wird von Ministerpräsident Aldo Moro zu einer längeren Unterredung empfangen.

22. November 1969 Magnago geht als Sieger aus der über das Paket entscheidenden Landesversammlung hervor. Peter Brugger der Anführer der Paketgegner beendet durch einen historischen Handschlag mit Magnago der Paketstreit.

9. Dezember 1973 Tod der Mutter Magnagos

20. November 1983 Magnago erreicht bei seinen letzten Landtagswahlen mit 74.690 Vorzugsstimmen sein bestes Wahlergebnis. Fast jeder zweite SVP-Wähler gibt ihm die Stimme.

20 November 1988 Magnago tritt zu den Landtagswahlen nicht mehr an.

17. März 1989 Luis Durnwalder löst Silvius Magnago als Landeshauptmann ab, der dieses Amt 28 Jahre lang bekleidet hatte.

27. April 1992 Nach 34 Jahren Obmannschaft legt Silvius Magnago die Führung der SVP in die Hände seines langjährigen Mitstreiters Roland Riz. Magnago wird Ehrenobmann.

April 1993 Magnago verkauft sein kleines Sommerhaus in Feldthurns und lässt der maroden Kasse seiner Partei eine Spende von 250 Millionen Lire zukommen. Einen Großteil seiner Ersparnisse und des Ertrages aus dem Verkauf seiner Bozner Wohnung hat er schon vorher dem „Hilfswerk Dr. Silvius Magnago“ bzw. dem „Südtiroler Freundeskreis der Universität Innsbruck“ vermacht.

27. März 1994 Als Protestkandidat gegen das neue, Südtirol benachteiligende Wahlrecht bekommt der italienweit antretende Silvius Magnago 231.826 Stimmen.

13. Mai 2001 Erneut kandidiert Magnago als Protestkandidat auf der Liste der Südtiroler Volkspartei für die Parlamentswahlen nach dem Verhältniswahlrecht und erhält 181.629 Stimmen.

25. Mai 2010: Silvius Magnago verstirbt im Alter von 96 Jahren im Bozen.